

Second chance or...

...a story about a lost boy.

Von Deepdream

Kapitel 1: ...something gonna happen.

Hi, dies ist nun meine zweite Fanfiction, da sich anscheinend keiner mehr für meine Geschichte "Einfach so?" zu interessieren scheint, wurde diese von mir vorübergehend auf, wie heißt es nicht so schön?, auf Eis gelegt.

Nunmehr habe ich kurzum den Beschluss gefasst eine "etwas" andere Erzählung von mir zu geben.

Mit einem anderen Erzählstil (wie ich zu hoffen wage, einen besseren),

mit anderen Personen in den Hauptrollen

und

einer (falls mir das gelungen sein sollte) anderen Stimmung.

Ich hoffe, dass sich vielleicht ein, zwei Personen dazu erbarmen, sich mein grausames Gekritzel durchzulesen.

Vielen Dank,

bye,

auf bald,

Deepdream

"..." = Konversation, betonte Wörter

°...° = Gedanken

Manchmal geschehen Dinge, welche die Macht haben unser gesamtes Leben zu verändern.

Manchmal ist es ein folgeschweres Erlebnis...

Manchmal ist es auch nur ein einzelner Tag...

Manchmal reicht aber auch schon ein einziger Moment aus...

Diese Geschichte handelt von so einem Moment und den darauf folgenden und damit verbunden Ereignissen.

Ein laues Lüftchen fegte über die Grünanlage hinweg und ließ die einzelnen Grashalme sanft auf und ab wippen.

Ein blauer Himmel, nur unterbrochen durch vereinzelte Schäfchenwolken, der nur durch den strahlenden und schon fast märchenhaften Sonnenschein, überboten werden konnte, bot nicht nur ein schönes Panorama, sondern ebenso ein nahezu perfektes Wetter um allerlei Aktivitäten nachzugehen.

Die Kinder kreischten und johlten, während sie über die tiefgrünen Wiesen hinweg liefen.

Alte Menschen vertieften sich in Gespräche und Anekdoten aus längst vergangenen Tagen

und

so mancher Jugendliche genoss lediglich die Stille und die Erkenntnis, zu wissen, dass dies seine erste Verabredung war.

Umso mehr kam ich mir hier fehlplatziert vor.

Selbst nach mehrmaligen Versuchen fand ich nicht aus dieser grünen Oase heraus, in der das ganze Geschehen einem gewissen harmonischen Prinzip zu folgen schien.

Ein Lied des Lachens.

Eine Geschichte des Glücks.

Eine Bild der Hoffnung.

Statt jedoch dies zu genießen, ging mir das ganze Treiben so ziemlich auf den Nerv.

Vielleicht gerade deshalb, da mein Leben nie allzu lang von einem dieser drei Punkte

erfüllt gewesen war.

Zumeist war mir das Lachen, geschweige denn das Singen eher vergangen.

Das Wort Glück hätte ich noch nicht mal buchstabieren können, was weder an einem beschränkten Wortschatz, wie eher an mangelnder Erfahrung, was diesen Zustand anging, lag.

Und Hoffnung? Kommen wir darauf erst gar nicht zu sprechen.

Bevor ich jedoch wieder in eine Phase des Selbstmitleids, in einen regelrechten Sog dessen hätte versinken können, besann ich mich rasch auf den eigentlichen Grund, weshalb ich hier war.

Ich hatte eine Aufgabe, ich wollte jemanden besiegen, der mir mehr Leid und Kummer zugefügt hatte, als je eine Person zuvor.

Mit ihm fingen all meine Probleme an und erst durch seinen Tod würden sie enden und selbst wenn nicht, Rache ist süß,

zumindest war dies meine damalige Einstellung.

Doch es stellte sich mir ein altbekanntes Probleme in den Weg.

Mein Orientierungssinn...

oder besser gesagt, der Mangel an einem.

"Wo zum Teufel bin ich hier?"

Doch wider erwarten, sollte sich die Frage, welche ich eher an mich selbst, wie an jemand anderes stellte, fast von selbst beantworten.

Ein lautes Poltern drang zu meinen Ohren und nicht nur ich hatte dieses Geräusch bemerkt, aus dem alten Kirschbaum, welcher in dem schönsten Rosa zu blühen schien, wichen mit einem Schlag sämtliche Vögel.

Etwas kam auf mich zu, ...

Das Poltern kam immer näher, zwar nur langsam, dennoch konstant.

Klang das subtile Geräusch vorher, als hätte jemand etwas schweres fallen lassen, begann die Erde nun bereits unter den Erschütterungen merklich zu beben.

Ich begab mich in Verteidigungshaltung und wartete ab.

Eine Sekunde verging...

Darauf folgte noch eine weitere...

Beide vergingen ereignislos...

Somit verlor ich die Geduld und die Neugierde siegte, was das war und so ging ich dem entgegen.

Das Schicksal nahm seinen Lauf...

Um mich rum herrschte eine schon beinahe monotone Stille, sämtliche Menschen, welche noch vorhin munter gelacht und geredet hatten, waren wie vom Erdboden verschwunden.

Langsam, fast wie in Zeitlupe stellten sich meine Nackenhaare auf ...

Mein, durch intensives Training, geschulter Instinkt witterte Gefahr.

Eine Bewegung ließ das knapp zwei Meter hohe Gebüsch vor mir rascheln, einen Moment später offenbarte sich der Grund dafür.

Anfängliche Überraschung, wich monströser Wut.

Soeben war mein erklärter Erzfeind aus der Botanik gesprungen und steuerte nun genau auf mich zu.

Ehe ich mich versah, hatte er meinen Kopf auch schon als Sprungbrett missbraucht und war mit einem Salto über mich hinweg gesetzt, beinahe lässig, mit den Händen in den Hosentaschen, landete er hinter mir.

Ich sah rot, doch diesmal lag das nicht an mir.

Gerade eben war aus dem Busch, mit roten Flammen umgeben, eine weibliche Gestalt getreten, bewaffnet mir einem ...

... Holzhammer.

Ohne große Mühe war die Besitzerin dieses Folterutensils ausgemacht und ein warmes Gefühl machte sich in meiner Magengrube breit.

Doch mir galt nicht ihr Interesse, stattdessen ging sie geradewegs auf Ranma los und versuchte erfolglos diesen mit ihrem Hammer zu verprügeln.

"Ranma!,

...du Trottel! Bleib stehen,

damit ich dich verprügeln kann!"

"Du flachbusiges Machoweib würdest mich wahrscheinlich noch nicht mal dann

treffen! Kauf dir lieber ne Brille, vielleicht verdeckt diese ja genug von deiner Visage!"

Frech streckte er ihr die Zunge entgegen, in die Akane sicherlich nur zu gerne rein gebissen hätte,
dass sie ihm jene dadurch hätte amputieren können, wäre in diesem Moment wahrscheinlich nur in ihrem Sinne gewesen.

Doch jeder ihrer Versuche kam verlorener Liebesmüh gleich, somit entschloss ich mich kurzerhand einzugreifen, um ihr dadurch zumindest die Genugtuung zu verschaffen, Ranma,
im wahrsten Sinne des Wortes, geplättet und eventuell als schmucklose Dekoration an irgendeiner Steinmauer betrachten zu können.

So weit zu meinen gefassten Plänen und den damit verbundenen Illusionen.

Die übliche phantasielose Kampfansage fand somit ein weiteres Mal ihren Einsatz.

"Stirb Ranma!"

Brüllend und mit erhobenem Bambusschirm sprang ich ihm entgegen, bereit seine Knochen zu zerschmettern und ihn um Gnade winselnd am Boden liegen zu sehen.

Leider heißt es nicht umsonst...

Träume sind Schäume.

So auch hier.

Das Objekt meines Zorns roch die Gefahr bereits mehrere Meilen gegen den Wind, auf Grund dieser Tatsache, hatte er bereits zehn Meter entfernt von mir Stellung bezogen.

Den "geringen" Abstand hatte er kurzum mit einem massiven Rückwärts-Salto, inklusive Passagier überbrückt und setzte die nun optisch, wie auch physisch "etwas" mitgenommene Akane ab.

Ein kleiner Windhauch ließ das herab gefallene Laub tanzen und jenes, einem melodischen Seufzen gleich, leise rascheln.

Das fast lautlose Signal ward verklungen, jedoch nicht vergessen.

Beide begaben wir uns fast synchron in Kampfhaltung.

Mein Blut schien stetig durch meine Ohren hindurch zu rauschen, vergessen war all die Plackerei, welche ich auf mich nahm, nur um Ranma endlich Paroli bieten und nun endlich eine Revanche für mich entscheiden zu können.

Bedächtig sammelte sich meine Konzentration, ebenso sacht spannte sich meine

Muskulatur an, dann, kurz darauf, löste sich der minimal nervöse Gesichtsausdruck und wich einer dafür nur umso entschlosseneren Mimik.

Der Kampf begann und sein Ausgang?

Im Grunde schon nach dem ersten Schlagabtausch entschieden.

Ranma spielte nur mit mir, wich meinen Angriffen immer nur um so viel Millimeter aus, auf das meine Attacken ins Leere trafen.

Ich war blind gegenüber aller Logik und klammerte mich an den kleinsten Strohhalm.

Dieses Verhalten pflegte ich allerdings nicht nur im Kampf gegen Ranma, nein, auch bei jemand anderem kam dies zum Einsatz, gewiss nicht im Kampf, ...

...aber dafür sogar schon bei einem simplen Gespräch.

"Hiahhhhhhhh!"

Absichtlich hatte ich meine Attacke nicht auf ihn gerichtet, dennoch auf seine unmittelbare Nähe.

Ich traf den massiven Granitboden, welcher eigentlich ein ganz hübsch gemachter Gehweg, nach meiner Bruchstellentechnik, jedoch nicht mehr allzu ansehnlich gewesen war.

Doch die Technik hatte ihren Sinn erfüllt, einige Splitter des gebrochenen Gesteins waren abgesprungen und hatten bei ihrer Kollision mit Ranma deutlich sichtbare Spuren hinterlassen.

Das war gut...

Jedoch hatte dies zur Folge, dass sich sein Blick schlagartig verdunkelte und er mir nun böse entgegenblickte.

Das war schlecht...

Ehe ich auch nur eine einzige Abwehrmaßnahme hätte einleiten können, war meine ohnehin spärliche Deckung gefallen und ich unfreiwillig in Richtung Mauer unterwegs.

Ein lautes Krachen ertönte als ich in das nah liegende Backsteingebäude krachte, woraufhin dieses geräuschvoll über mir zusammen brach.

Noch ehe sich der Staub hätte legen können, war ich auch schon wieder auf den Beinen, bereit den nächsten Angriff entgegenzunehmen.

Dieser folgte auch und damit auch die Spezialität Ranmas...

...ein Kachu Tenshin Amaguriken später lag ich am Boden und eben genannter,

bezopfter Kämpfer, schnippte beinahe lässig seine geflochtene, tiefschwarze Haarpracht zurück.

Ein letzter Blick auf meine halbohnmächtige Gestalt, ein zufriedenes Nicken und eine daraufhin vollführte 180° Drehung später, ging er langsamen und gemächlichen Schrittes seiner Verlobten entgegen.

Was ich nun erwartete, war inzwischen ein Standard-Szenario, in der wie üblich Ranma die Leviten gelesen bekam und sich Akane daraufhin freundlich und verständnisvoll mir widmete.

Was jedoch folgen sollte, war alles andere als das.

Es war nur ein Moment, doch sollte er meine Zukunft beeinflussen.

Es war nur ein Moment und doch hatte ich mich seit jeher vor ihm gefürchtet, ihn so weit es ging aus meinen Gedanken verbannt.

Es war nur ein Moment, doch ich hatte ihn oft genug gesehen, um ihn und seine, ihm, inne wohnende Bedeutung, wieder zu erkennen.

Gesehen in Träumen, die lediglich nur durch die Vorstellung, dass dieses Ereignis einmal Realität werden könnte, entstanden waren.

Schweißüberströmt, schwer keuchend und mit vor Tränen brennenden Augen schreckte ich ein jedes Mal aus dem Schlaf auf,...

...versuchte mein leidendes Herz mit der Tatsache zu beruhigen, dass Ranma und Akane nie im Leben zueinander finden würden...

Vielleicht habt ihr es nicht gemerkt, aber ich habe mir Mühe gegeben, zur Abwechslung den Leser mal nicht mit meinem gesamten Repertoire an Fachchinesisch zu erschlagen. ;)

Fandet ihr dies besser so?

Nun denn, im Unglauben dessen, Kommentare auf diese FF zu erhalten, verabschiede ich mich.

Sollten sich dennoch Leser, wider erwarten finden, erscheint eventuell ein weiteres Kapitel.

So hätte ich vier-fünf geplant.

Vorerst werde ich mit meinem begrenzten schriftstellerischen (Nicht)können versuchen, eine Dark-Atmosphäre zu zaubern, ob mir dies gelingen wird, werde ich ja (wahrscheinlich nicht) sehen. ;)

Bye,

auf bald,

euer Deepdream